

PERSÖNLICH



MICHAEL BRUNNER
Pfarrer

«Unruhe»

... lief im Kino – was für eine Wucht von einem Film: Fast dokumentarisch gefilmt, setzen Uhrenarbeiterinnen und -arbeiter um 1870 im St-Imier-Tal ihre Uhrwerke zusammen, kontrolliert und mit Stoppuhren drangsaliert von Gendarmen und einem Trupp Büro-gummis in weissen Mäntelchen. In der spärlichen Freizeit engagieren sie sich in der lokalen Zelle der Antiautoritären Internationalen, träumen von gleichen Löhnen für Mann und Frau, einer Wirtschaft, die Ressourcen nur als ausgeliehen betrachtet, und sammeln Geld für Streikkassen in aller Welt ... und immer läuft eine Stoppuhr und immer wird gut schweizerisch protokolliert, wer wie viel Zeit für was braucht und wie viel Geld dafür bekommt. Die Arbeiterinnen und Arbeiter laufen auf – herzerreissend gesungen in den beiden Hymnen, die im Film ertönen: der Nationalhymne, die von der Liebe zum Nationalstaat singt, für den man bereit ist zu sterben, und der traurigen Arbeiterhymne «Les ouvriers n'ont pas du patrie». Irgendwann lassen die beiden Protagonisten, die das gar nicht sein wollen, die Uhr an einem Ast hängen und sie hört langsam auf zu ticken.

Ich blieb einen Moment im Kinostuhl sitzen und überlegte, ob ich mich auf ähnliche Weise vom Natel und dem ganzen verborgenen Apparat dahinter befreien könnte: Es schlicht liegen lassen, bis der Akku leer ist, und fertig. «Nein, kannst du nicht», antwortete eine Stimme in meinem Kopf, «du brauchst es jederzeit, mit vollem Akku, für die Anmeldung zum Büro-Computernetzwerk.»

ÖKUMENISCH

Geschichtenabenteuer

Was kommt nach dem langen Winter wieder aus der Erde hervor? Auch wenn alles erfroren erscheint, spriesst neues Leben, und mit dem Frühling erwacht die Natur. Komm zu uns ins Geschichtenabenteuer am **Mittwoch, 1. Februar**, von 14.30 bis 16.30 Uhr, und erlebe, wie der Frühling schon bald Einzug hält. Anmeldung bis 29. Januar unter 079 514 29 72 oder evelyne.standke@kgleimental.ch. Unkostenbeitrag 5 Fr.



MEITLITRÄFF

Steine verzaubern

Am Mittwoch, 8. Februar, treffen wir uns von 17 bis 19 Uhr in der Kirche Flüh und verzaubern Steine. Um das machen zu können, müssen wir sie zuerst anmalen. Anmeldung bis **4. Februar** unter 061 731 38 86 oder sekretariat@kgleimental.ch. Unkostenbeitrag 5 Fr. Kommt vorbei, ich freue mich auf euch. ANITA VIOLANTE

VORSTELLUNGEN

Religionsunterricht

Der Religionsunterricht an den Schulen ist ein wichtiges Engagement unserer Kirchgemeinde. Ich habe die Katechetinnen und Katecheten gebeten, sich mit ein paar Sätzen vorzustellen zur Frage: «Was ist euer Anliegen und was ist eure Freude im Religionsunterricht?» In ihren Antworten lesen Sie viel Achtung und

Würde: Achtung vor den Werten unseres Miteinanders, unserer Kultur, Achtung vor den biblischen Geschichten und Achtung vor und über allem vor den Kindern, ihrer Einsicht und ihrer Würde, die sie mitbringen – jedes Einzelne unter ihnen.

PFARRER MICHAEL BRUNNER



Brigitte Feiler

Ich liebe es, den Schülern von Gott und Jesus zu erzählen und sie zum Staunen zu bringen, was für einen grossen, liebenden Gott wir haben, der gestern, heute und auch morgen immer der gleiche ist. Sie sollen erfahren, dass die Bibel heute sehr aktuell ist! Mein Wunsch ist es auch, dass die Schüler durch die Geschichten sich selbst erkennen und eine Perspektive für ihr Leben finden.



Catherine Adamus

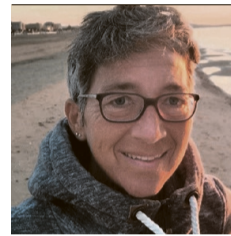
Ich liebe es, gemeinsam mit den Kindern Spiritualität zu entdecken und zu erfahren. Ich liebe es, sie zu ermutigen, über Gott und die Welt nachzudenken und zu philosophieren.



Brigitte Vielemeyer

Ich freue mich, wenn ich den jüngeren Kindern froh machende und interessante Geschichten erzählen kann. Wir sitzen im Kreis um die Kerze und lauschen gespannt, was wieder Aktuelles in der Geschichte vorkommt. Mich macht es froh, wenn Kinder staunend und fragend dasitzen und biblische und andere

Geschichten hören möchten. Das Arbeiten mit Kindern ist eine meiner Lebensaufgaben. Deshalb habe ich auch im Pensionsalter noch einmal eine Vertretungsstelle angenommen. Gerne dürfen die Eltern bei mir den Unterricht besuchen, auch ohne Voranmeldung.



Anita Violante

«Frau Violante, würden Sie für Ihren Glauben sterben?», «Kennen Sie Marc Aurel? Und haben Sie schon mal Augustinus gelesen?», «Hallo Frau Violante, ich habe mich so auf Religion gefreut!» (Gleichzeitig fliegt mir eine Zweitklässlerin entgegen und hängt sich an meine Beine.), «Ich glaube nur das, was ich sehen kann und was bewiesen ist.», «Wozu ist eigentlich Religion gut? Religionen führen doch eh nur zu Kriegen.»

Solche und ähnliche Sätze sind die besonderen Momente im und um den Religionsunterricht. Es sind diese Gespräche, die mich motivieren, meine Tätigkeit auch noch nach 25 Jahren mit Freude und Leidenschaft auszuüben. Hätte mir jemand am Anfang meiner beruflichen Laufbahn gesagt, ich würde Lehrerin werden und die nächsten 25 Jahre als Religionslehrerin arbeiten, hätte ich gar nicht aufhören können, meinen Kopf zu schütteln. Völlig undenkbar!

Und nun sitze ich vor meinem Computer, verfasse diesen Text und bin einfach sehr dankbar. Dankbar für alle die Stunden, in denen ich mit Kindern und Jugendlichen über die wichtigen Fragen des Lebens nachdenken konnte. Der Religionsunterricht ist eine Insel im leistungsorientierten Alltag, wo Schülerinnen und Schüler die christlichen Werte als Basis unserer Kultur kennen lernen. Diese Insel ermöglicht uns auch,

Freud und Leid zu teilen, uns zu überlegen, was wir eigentlich glauben, und uns mit anderen Sichtweisen und Glaubensvorstellungen auseinanderzusetzen.

Für mich ist der Religionsunterricht, als Teil des Lehrplans, ein kleiner bunter Glanzpunkt im Schulalltag, weil die Kinder und Jugendlichen da ihr ganzes buntes Leben und Fühlen einbringen können, ohne bewertete Lernziele erreichen zu müssen. Und ja, ich bin sehr dankbar dafür, ein Teil davon sein zu dürfen.



Dominika Copikova

In meinem Unterricht ist mir wichtig, dass die Kinder gerne zu meinen Stunden kommen. Durch Lesen, Hören, Schreiben, Singen und Basteln versuche ich, bei den Kindern Interesse für die Religion und Gott zu wecken. Es gefallen mir besonders die Momente, wenn Kinder Freude haben, selbst Fragen zu stellen und zu versuchen, auch kritisch zu denken. Mein Anliegen ist, sie zur Toleranz zu führen, und das gerne mit einem offenen Ohr und einer Prise Humor.



Marcel Zahnd

Mir ist es wichtig, den Kindern Wege zu zeigen, wie sie ihre eigene Religiosität und Spiritualität entdecken können. Mit ihnen über Gott und die Welt zu diskutieren und zu philosophieren, finde ich sehr spannend.



KIRCHENKAFFEE

Gottesdienst

So gut wie alle Menschen denken wohl von sich selbst, auf der richtigen Seite zu stehen; auf der falschen stehen immer die anderen. Im neunten Kapitel des Matthäusevangeliums gibt es eine wunderbare Passage, die solche Selbstgerechtigkeit gehörig stört: Jesus isst nicht mit den streng religiösen Pharisäern, sondern mit den Zöllnern und Sündern – und die Pharisäer zerreißen sich darüber natürlich das Maul. Übersetzt man das ins Heute, so sässe Jesus wohl nicht mit Pfarrerinnen oder Sozialarbeitern am Tisch, sondern eher mit Immobilienmaklerinnen und Drogdealern. Und würde er sich wohl zu uns setzen? Das fragt Pfarrer Stefan Berg im Gottesdienst am **Sonntag, 5. Februar**, 10 Uhr, in der Ökumenischen Kirche, mit anschliessendem Kirchenkaffee.



TREFFPUNKT

Film: «Astrid»

Die Kinderbuchautorin Astrid Lindgren ist wohl allen ein Begriff. Aber kaum einer weiss, welche Persönlichkeit sich hinter der Schöpferin des idyllischen Bullerbü verbirgt und vor welche persönlichen Herausforderungen sie sich als junge Frau gestellt sah. Hier sei nichts verraten, aber umso herzlicher eingeladen zu diesem berührenden dänisch-schwedischen Kinofilm aus dem Jahr 2018: **Donnerstag, 16. Februar**, 14.30 Uhr, Ökumenische Kirche, Pfarrer Stefan Berg und Vorbereitungsteam. Mit Pause und Kaffee und Kuchen.

FASNACHTSGOTTESDIENST Schlicht, fröhlich, versonnen

Am Sonntag nach **Aschermittwoch, 26. Februar**, 10 Uhr, feiern wir schlicht und traditionell in Sonntagskleidung mit Orgel «ohne Kostüme, Larven oder Piccolo». Fröhlich und versonnen erfreuen wir uns dafür am fasnächtlichen Wirken unserer Seelen.

ÖKUMENISCHER SONNTAG

Was gibt's denn da zu lachen?

Im Jubiläumsjahr touren die Ökumenischen Sonntage durch die Kirchen des Solothurnischen Leimentals – beginnend am 19. Februar, 10 Uhr, in der römisch-katholischen Kirche in Witterswil. Dabei werden wir vielleicht herausfinden, warum uns der Heilige Geist ausgerechnet für diesen Ort dieses besondere Thema eingeflüstert hat: Humor. Gibt es in Witterswil etwa besonders viel oder besonders wenig zu lachen? Wie auch immer! Mit dem Humor und dem Glauben ist es jedenfalls so eine Sache. Es gibt zwar zahlreiche gute Witze über die Religionen und ihre Anhänger, aber die Bibel brennt auf ihren vielen Seiten nicht gerade ein humoristisches Feuerwerk ab. Zwischen Sündenfall und Apoka-

lypse findet ein kosmisches Heildrama statt, in dessen Mitte zwar das österliche Licht der Auferstehung platziert ist, das allerdings nicht ohne den Kreuzestod zu haben ist. Was bitte soll es denn da zu lachen geben? Tatsächlich gibt es bei näherem Hinsehen einige Geschichten, die das Lachen entweder thematisieren oder selbst irgendwie humoristische Züge tragen. Im Alten Testament findet sich mit dem Buch Jona geradezu eine Satire: Ein renitenter Prophet muss mit Hilfe eines Wals zu seiner Verkündigung genötigt werden – die dann aber so kurz ausfällt, dass man sich fragt, ob sich dieser riesige Aufwand gelohnt hat. Und im Neuen Testament findet sich ausgerechnet bei dem,



der nicht gerade im Ruf steht, ein Witzbold zu sein, eine überaus tief-sinnige Reflexion, die in gewisser Weise etwas mit dem Humor zu tun

hat: beim Apostel Paulus. Im ersten Korintherbrief stellt er Weisheit und Torheit einander gegenüber und streicht heraus, dass die Weisheit der Welt vor Gott bloss Torheit ist, Gottes Weisheit aber in der Welt als Torheit wahrgenommen wird. Könnte es also sein, dass wir Gottes Weisheit gerade in dem finden, was uns im Alltag lächerlich, also unvernünftig und zum Lachen vorkommt?

Wir sind gespannt, auf welche Ideen das Vorbereitungsteam mit Rita Weppler, Magdalena Welten und Pfarrer Stefan Berg angesichts dieses Themas kommt!

Gottesdienst am Sonntag, 19. Februar, 10 Uhr, in Witterswil, Pfarrer Stefan Berg, anschliessend Apéro

